

# Warmbrunner Nachrichten

— Erscheinungsweise: —  
:: Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend abends ::  
6 wertvolle Gratisbeilagen umsonst  
für die Abonnenten hinzu: „Illustriertes Unterhaltungsblatt“  
„Spiel und Sport“, „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“  
„Deutsche Mode mit Schnittmusterbogen“, „Der Hausfreund“



— Abonnementspreis: —  
frei ins Haus vierteljährlich 80 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk.  
Preise für Inserate:  
die fünfgepalte Petzelle oder deren Raum 15 Pf.  
Rellamezeile 30 Pf. Lokal-Inserate 10 Pf.  
Größere Inserate oder Wiederholungen entsprechender Rabatt

Verbreitetstes Publikationsorgan für

Nr. 42

— Telefonruf Nr. 15 —

Sonntag, 14. März 1909.

Bad Warmbrunn und Umgegend.

Telegramme: Nachrichten | 27. Jahrgang

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt das wöchentlich achtseitig illustrierte Unterhaltungsblatt bei.

Merkblatt für den 14. und 15. März.  
Sonnenaufgang 6<sup>20</sup> (6<sup>19</sup>) | Sonnenaufgang 10<sup>00</sup> (2<sup>21</sup>) B.  
Sonnenuntergang 6<sup>00</sup> (6<sup>01</sup>) | Sonnenuntergang 9<sup>14</sup> (9<sup>12</sup>) B.  
14. März. 1791 Theolog Johann Salomo Semler gest. — 1803 Friedrich Gottlieb Klopstock gest. — 1804 Komponist Johann Strauss geb. — 1835 Astronom Giovanni Virginio Schiaparelli geb. — 1888 Sozialist Karl Marx gest. — 1891 Politiker Ludwig Windthorst gest.

15. März. 44 v. Chr. Gaius Julius Cäsar ermordet. — 1830 Dichter Paul Heyne geb. — 1842 Komponist Luigi Cherubini gest. — 1849 Einquisit Giuseppe Mezzofanti gest. — 1890 Eröffnung der internationalen Arbeiterkongress-Konferenz in Berlin. — 1898 Erfinder Sir Henry Bessemer gest. — 1900 Staatsmann Robert Bittor von Buttamer gest.

## Locales und Provinzielles.

(Der Nachdruck unserer sämtlichen Original-Artikel ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet).

Warmbrunn, 13. März 1909.

■ **Gerechte Zeitbilder.** (Verteuerung des Telefons.) Wer nie ein Telefon besaß, — wer nie das grelle Bimmeln hörte, — wenn er bei Tische saß und ab, — der weiß nicht, wie das Ding mich störte. — Wer mittags kein Verlangen hat, — zum Schlaf das Sofa aufzusuchen, — der kennt ihn nicht, den Apparat, — sonst würde er ihn auch verstummen. Wie litt ich, und wie oft entfuhr — doch meiner Brust ein wehendes Schöhnen! — Zurück in wilde Urnatur — ging meines Herzens festestes Sehnen. — Die Postverwaltung aber war die schuldige an meinen Qualen; — sie ließ sich für das ganze Jahr — nur eine Paupiergebühr beziehen. — Weil man der Post nichts schenken mag — und daß der Apparat sich lohne, — saß mancher Mensch den ganzen Tag — an seinem lieben Telephone. — Kam ich ihm grade in den Sinn, — so ließ er sich mit mir verbinden — und fragte, ob ich mutter bin — und wie die Kinder sich befinden. — Ost fühlt ich einen inneren Drang — mich an dem Störenfried zu reiben — und rief: du sollst dein Leben lang — gereimte Zeitgedichte schreiben! — Nun aber naht der große Tag — der Einzelstellung für Gespräche; — dann gibt es keinen Paupierbetrag, — vielmehr, wer quasseln will, der bleche. — Der Schwäger wird die Kosten scheuen, — befürchtet, daß er den Betrieb schwäche; — dann kann ich wieder mich erreun — an dem gewohnten Telephone. — Und dieses alles danke ich — dem Kurs, den Herr Kräfte steuert; — es ist nur höchst bedauerlich, — daß sich das Ding auch mir verteuert.

\* Es muß doch Frühling werden! Zwar langsam aber sicher setzt die Sonne, die mittags jetzt schon wirklich wärmt, ihren Vernichtungsfeldzug gegen den heuer besonders widerwillig weichenden Winter fort. Nur noch nachts vermag der grimme Alte sein Regiment uneingeschränkt zu behaupten; tagsüber macht ihm bereits die Sonne das Feld freitig und reißt unerbittlich ein, was er in der Nacht mit eifrigem Hauch zusammenbeschmierte. Nicht plötzlich, wie vor einigen Wochen, geht die Schneeschmelze diesmal vor sich — langsam vollzieht die linde Tagess Temperatur das Schmelzwirkl, langsam aber unaufhaltbar. Die Erde kann die Nässe gebrauchen, denn es ist davon noch nicht genug in den Boden gedrunken. Viele Städte mit Wasserleitungen klagen über Wassermangel. Bei solch langsamem Schmelzen ist anzunehmen, daß wir von Hochwasser ähnlicher Höhe wie jüngst nicht noch einmal heimgesucht werden.

\*\* Auto-Verbindung Warmbrunn-Giersdorf-Hain. Es sieht nun mehr so aus, daß dieselbe Mitte Mai d. J. eingerichtet wird. Dem Unternehmer bezw. der neu gegründeten Gesellschaft ist die behördliche Genehmigung hierzu bereits erteilt worden. Auch die finanzielle Seite des Unternehmens kann als gesichert angesehen werden. Von hiesigen angesehenen Privaten ist bereits der Hauptteil des erforderlichen Kapitals gezeichnet. Den Rest hofft man bei Interessenten in Kürze noch aufzubringen. Die Wagen stellt die Daimler Motoren-Gesellschaft (Filiale Breslau). Dieselben sind tadeloser neuer Konstruktion und gewähren Raum für 24 Personen. Mit einem derartigen Wagen wird die erste Fahrt bereits in kommender Woche erfolgen. Der Abfahrtspunkt in Warmbrunn wird nicht — wie ursprünglich angenommen — der Schloßplatz, sondern das Hotel „zur preußischen Krone“, Hirschbergerstraße (zulässiger Pächter Fritz Bürgel), sein. Die Fahrt geht alsdann die neue Friedrichstraße entlang nach Giersdorf zu. An diesem Orte sind 2 Haltestände vorgesehen. Endstation bei der Weiterfahrt ist alsdann Oblassers Hotel (Inh. Johannes Rother) in Hain. Der Preis für eine einmalige Fahrt soll nur auf 60 (höchstens 70) Pfennige festgesetzt werden. Drei Kraftwagen werden an jedem Tage zwischen den Ortschaften in halbstündiger Folge verkehren. Bei der landschaftlichen Schönheit, welche gerade die Fahrt nach Giersdorf und Hain bietet, darf die neue Auto-Verbindung für jeden Naturfreund von besonderem Reize sein. Da immerhin noch Jahre vergehen werden, ehe die Ausführung eines der elektrischen Bahuprojekte erfolgen wird, ist die inzwischen beschlossene Einrichtung der Auto-Omnibusse in unserem Verkehrs-Verhältnis zu Giersdorf und Hain als ein bedeutender Fortschritt zu vergleichen.

\* Maß- und Gewichts-Revision. In den Tagen vom 8. bis 10. Juni d. J. findet eine amtliche Gewichts-Revision statt. In Hirschdorf wird dieselbe am 11. und 12. Juni d. J. vorgenommen.

\* Das Ende des Schuljahres kommt jetzt mit Riesen-schritten herbei. In wenigen von Wochen werden tausende von Knaben und Mädchen die Schule verlassen, um ins ernste Leben einzutreten und einen Beruf zu erlernen, der ihnen die spätere Existenz im Leben sichern soll. Möge die Wahl in dieser Beziehung den Kindern wie den Eltern zum Segen gereichen und mögen alle jungen Leute mit Lust und ernstem Willen in die ernsten Bahnen eintreten, in denen es von neuem und noch vielmehr als selther auf der Schulbank zu lernen gilt. Nicht im Genesen des Lebens, sondern in den Erfolgen der Arbeit und des zielbewußten Vorwärtsstrebens liegt die rechte Freude, in dem Bewußtsein, etwas zu können und als nützliches Glied der Menschheit sich geachtet und geehrt zu sehen. Eine gewissenhaft erstellte und ebenso wahrgenommene Lehrzeit ist die beste Vorbereitung hierfür.

\* Stadttheater Hirschberg. Zu kleinen Preisen geht morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr, der siede Schwank „Fräulein Sausewind“ in Szene. Abends 8 Uhr gelangt Henrik Ibsens Schauspiel „Die Frau vom Meer“ zur Wiederholung. Eine ganz besondere Vergünstigung gewährt die Direktion diesmal dem Theaterpublikum, denn wer im Besitz eines Abendbilletts ist, hat auch die Berechtigung der Nachmittags-Aufführung beizuwohnen. Selbstverständlich bleibt es dem Publikum überlassen, die Nachmittagsvorstellung auch nur allein zu besuchen. Ein Vorverkauf an der Theaterkasse von 11—1 Uhr findet nicht statt. Wie uns mitgeteilt wird, ist demgemäß die Nachfrage nach Abendbilletts eine sehr rege und machen wir daher alle Warmbrunner Theaterfreunde auf diese günstige Gelegenheit aufmerksam.

\* Bioskop-Theater Hirschberg. Durch einen außergewöhnlichen Abschluß mit einem Weltstadt-Institut ist es der Direktion gelungen, für diesmal etwas ganz Besonderes zu erwerben und wird daher ab Sonntag ein Riesenprogramm zur Vorführung gelangen, was bisher unerreicht dasteht und auch von keinem Großstadt-Unternehmen übertroffen wird. Der dramatische wie der humoristische Teil sind gleich vorzüglich und von einer Reichhaltigkeit, die in Erstaunen setzt. Im übrigen verweisen wir auf das in heutiger Nummer enthaltene Inserat.

\* „Fern im Süd' das schöne Spanien“. Am Sonntag gelangt im Kaiserpanorama zu Hirschberg (Markt 31) eine neue wunderschöne Reise-Serie zur Vorführung, die uns entzückende Bilder des sogenannten Paradieses von Spanien bietet, als die Alhambra, Generalife, Albayzin usw. Wer also für einen geringen Obolus diese hochinteressante Reise unternehmen will und einen Einblick in die märchenhafte Pracht dieses schönen Landes tun will, dem sei ein Besuch des Panoramas geraten.

\* Schwurgericht. Bei der nächsten Montag beginnenden zweiten diesjährigen Schwurgerichtsperiode wird verhandelt am Montag gegen den Steinarbeiter Heinrich Scholz aus Märzdorf bei Warmbrunn wegen vorläufiger Brandstiftung, am Dienstag gegen die Arbeiterin Hedwig Scharfenberg aus Lähn wegen wissentlichen Meineides, am Mittwoch gegen den Gutsbesitzer August Hubner aus Ober-Leppendorf wegen wissentlichen Meineides, am Donnerstag gegen den Arbeiter Heinrich Schmidt aus Deutmannsdorf wegen vorläufiger Brandstiftung und zweitens gegen den Kesselheizer Hermann Schreiber aus Landeshut wegen wiederholter Notzucht. — Den Vorfall bei den Verhandlungen führt Landgerichtsdirektor Eichner.

\* Preußische Klassenlotterie. In der Sonnabendziehung fielen 100 000 Mark auf Nr. 2517, 60 000 Mark auf Nr. 214 321, 40 000 Mark auf Nr. 249 782, 20 000 Mark auf Nr. 86 443, 15 000 Mark auf Nr. 54 568, 10 000 Mark auf Nr. 233 662, 5000 Mark auf Nr. 97 772, 253 705.

\* Die Behandlung des Schnupfens. Die ersten Anzeichen eines sich entwickelnden Schnupfens: unangenehmes Kribbeln in der Nase, Niesen, meist rasch einsetzende Sekretion oder manchmal das Gegenteil: Trockenheit und Verschleppung der Nase, bei manchen Individuen mehr oder weniger große Atembeschwerden, können, wie Professor Dr. Wilhelm Winteritz-Wien in den Blättern für Klinische Hydrotherapie schreibt, in der Mehrzahl der Fälle durch äußerliche Mittel beseitigt werden. Er verwendet zu diesem Zweck eine zehnprozentige Menthol-Chloroformlösung. Einige Tropfen davon werden auf die hohle Hand geträufelt, rasch leicht verrrieben und als Reizmittel an die Nase gehalten, bis die Flüssigkeit völlig verdampft ist. Die Einatmung dieses Mittels durch die Nase verursacht ein angenehmes erfrischendes Gefühl in der Nase. Es scheint eine lebhafte aktive Hyperämie der Schleimhaut zu bewirken und diese zu desinfizieren. Ein zweites beratiges lokales Mittel ist der dunkelrubinfarbige Ausguß der getrockneten Heidelbeeren, auf eine laue Temperatur von etwa 30 Grad

gebracht. Die Durchspülung der Nase mit diesem durchgesetzten Detekt wird einen großen Teil der Beschwerden des akuten Schnupfens vorübergehend oder auch dauernd beseitigen. Man ist ansfangs erstaunt, wie ohne die geringste Reaktion die Durchspülung der Nase mit dieser Flüssigkeit ertragen wird. Das lästige Gefühl von Verschleppung und Unbehaglichkeit der Nase und die davon abhängigen Atembeschwerden lassen oft unmittelbar nach der Durchspülung nach. Die Sekretion verändert sich, die übermäßige wird spärlicher, aber auch das Gefühl von Trockenheit lädt bald nach.

Hirschdorf. Die Raiffeisen Spar- und Darlehnskasse hält Mittwoch im Gerichtskreishaus eine Generalversammlung ab. Nach dem Rechnungs- und Jahresbericht beträgt die Mitgliederzahl 54. Spargelder wurden eingezahlt 27 315,36 Mark, abgezogen 12 303 Mark; der Warenbezug belief sich auf 6734 Rentner für 13 196 Mark, die gesamten Einnahmen betrugen 80 766,05 Mark, die Ausgaben 77 901,85 Mark; der Jahresumsatz 158 666,88 Mark, der Reingewinn 381,74 Mark. Dieser wird dem Reservefonds voll überwiesen, der somit die Höhe von 1237,85 Mark erreicht hat.

Hirschberg. Der Magistrat beantragte für die bei der letzten Hochwasser-Katastrophe Ueberschwemmten im Deutschen Reich 300 Mk. zu bewilligen. — In einer öffentlichen Schneiderversammlung wurde ein neuer Tarif für Mindestpreise bei Mtarbeit einstimmig angenommen.

Schreiberhau. Ein Bobslieghetsfahren wird mit dem morgen, Sonntag, stattfindenden Preiswettrodeln verbunden sein. Der Start befindet sich beim Gasthof „zur Preußischen Krone“ in Mittel-Schreiberhau, das Ziel beim Gasthof „zum Wachstein“ in Nieder-Schreiberhau.

Erlitz. Nachdem die Forderung der Arbeitnehmer um schriftliche Anerkennung des von ihnen ausgearbeiteten Tarifs von den Arbeitgebern abgelehnt worden ist, haben sämliche 114 organisierte Maschinenarbeiter am Dienstag ihre Kündigung eingereicht. Nur vier Firmen haben den Tarif angenommen.

Schweidnitz. Auf einem Gute in Groß-Friedrichsfelde bei Leutmannsdorf tummelierte sich das kleine Söhnchen des Besitzers auf dem Gutshof und erregte dadurch den Unmut einer Dienstmagd. Aufwändig in der Absicht, das Kind zu erschrecken, warf die Magd mit einer mehrzähligen Dlinger-gabel nach dem Kinde. Die Spangen der Gabel drangen dem Kinde in den Kopf. Das Kind verstarb nach qualvollen Leiden. — Der Prozeß wegen des furchtbaren dreifachen Mordes an der Familie des Gutsbesitzers Schönfelder in Rogau kommt im Laufe der übernächsten Woche vor dem hiesigen Schwurgericht zur Verhandlung.

Rybnik. Der Mord an der 25 jährigen Maria Jastulla ist, wie berichtet wird, mit brutalster Roheit verübt worden. Der Mörder, Grubenarbeiter Franz Paprotny, der von der Fabrozer Kriminalpolizei bald nach der Tat festgenommen worden war, hat nach anfänglichem Leugnen die Tat eingestanden. Dienstag wurde er auf Ansuchen der kgl. Staatsanwaltschaft zu Ratibor mit der Leiche der Ermordeten konfrontiert. Zu diesem Zwecke wurde er gefesselt nach Nieder-wilsza gebracht, wo die Leiche der Ermordeten im Leichenhause dort selbst untergebracht war. Vor dem Leichenhause hatte sich, nachdem bekannt geworden war, daß der Mörder dahin gebracht werde, eine große Menschenmenge angegammelt. Dieselbe nahm gegen den Mörder eine so drohende Haltung ein, daß die Polizei ihn vor den Lynchgelüsten der Menge schützen mußte. Bei der Leiche wiederholte der Mörder sein Geständnis. Das Mädchen wurde am Rande des Waldes zwischen Ochojez und Niederwilsza aufgefunden. Nach dem Befunde hat der Mörder sein Opfer erwürgt, dann schlug er dem Mädchen die Kleider über den Kopf, durchstieß ihm mit einem Stock den Unterleib, begoss die Leiche mit eigens zu diesem Zweck mitgebrachten Petroleum und zündete dieses an. Er glaubte dadurch die Tote vollständig unkennlich zu machen. Allern Antheine nach hatte der Mörder bei der Tat einen Helfer, er bestreitet dies und gibt nur zu, daß er seinem Bruder den Mordplan verraten habe, dieser aber habe ihm weder abgeraten, noch sei er ihm bei Ausführung der Tat behilflich gewesen. Paprotny hat das Mädchen ermordet, weil ihm das Verhältnis unbegem geworden war. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Ratibor ist der Mörder nach dem Gefängnis in Rybnik abgeführt worden.

Da es sowohl für jeden unserer verehrten Leser von Vorteil sein dürfte, seine Einkäufe in Herren-Tüchern und Damen-Kleiderstoffen nur bei solchen Geschäften zu machen, die stets bestrebt sind, ihre Kundenschaft mit nur guter Ware bei äußerst billigen Preisen zu bedienen, so möchten wir nicht versäumen, auch an dieser Stelle auf den unserer heutigen Nummer beigelegten Prospekt der Firma Schwetach & Selbel, Tuchfabrik und Verbandhaus in Spremberg in N.-L., ganz besonders aufmerksam zu machen.

## Politische Nachrichten.

Deutschland.

\* Im Monat Februar hat sich der Post-Scheckverkehr bedeutend gehoben. Es bestehen jetzt neun Post-Scheckämter, bei denen Anfang März 20 380 Kontoinhaber gezählt wurden; es sind das 4170 mehr als im Vormonat. Aus Berlin entfallen davon 4197, auf Köln 3629, auf Leipzig 3618, auf Frankfurt a. M. 1970, auf Breslau 1755 usw. Am Gutschriften wurden in den beiden ersten Monaten dieses Jahres gebucht: 248½ Millionen Mark, an Postschriften 222½ Millionen Mark, sodass das Gesamtgutachten der Kontoinhaber am 1. März d. J. rund 26 Millionen Mark betrug, d. h. rund 8 Millionen Mark mehr als Anfang Februar.

\* Bei den weiteren Beratungen der Finanzkommision des Reichstages über die Braufsteuer wurde der Antrag der Reichspartei, der eine bestimmte Staffelung der Steuer ähnlich wie die Regierungsvorlage vorschlägt, mit 18 gegen 12 Stimmen des Zentrums und Sozialdemokraten angenommen. Ebenso angenommen wurde ein konservativer Antrag auf Erhöhung des unteren Steuersatzes von 10 auf 8 Mark.

\* Die Meldung, dass in Berlin Demonstrationen für das Frauenwahlrecht gelegentlich der Anwesenheit der Mrs. Chapman stattfinden sollten, bestätigt sich nicht. Mrs. Chapman-Catt wird in Berlin lediglich in ihrer Eigenschaft als Präsidentin des Weltbundes für Frauenrecht einen Vortrag halten. Die Dame gehört keineswegs der revolutionären Partei der Frauenbewegung an, welche durch die Suffragettes vertreten wird, gilt vielmehr als eine ebenso gemäßigte als glänzende Medizinerin der friedlichen Reformpartei.

Italien.

\* Das Amtsblatt des Vatikans veröffentlicht die Einzelbestimmungen über die Aufhebung des Vetorechts weltlicher Mächte bei der Papstwahl. In der bezüglichen Bulle heißt es u. a.: "Wir verbieten allen Konklaven und allen anderen, die einen Teil am Konklave haben, unter irgendwelchem Vorwand von irgendeiner weltlichen Macht den Auftrag anzunehmen, ein Veto geltend zu machen, sei es auch nur unter der einfachen Form eines Wunsches. Wir wollen, dass dieses Verbot sich erstrecke auf alle Interventionen, Vermittlungen und gleich viel welche andere Art und Weise, wodurch weltliche Mächte sich in die Papstwahl einzumischen wünschen."

Balkanstaaten.

\* Die Krise in der Streitfrage zwischen Österreich und Serbien dauert an. Irgend eine Klärung der Lage ist noch nicht abzusehen. Serbien rüstet jedenfalls fort. So ist jetzt der Landsturm, d. h. alle wehrfähigen Leute zwischen achtzehn und zwanzig und zwischen 48 und 50 Jahren, unter die Waffen gerufen worden.

In Wien hat man den serbischen Gesandten nicht darüber im Zweifel gelassen, dass die überreichte Note nicht genügt. Vielmehr verlangt man baldige Antwort auf die Einladung des österreichischen Gesandten in Belgrad zu direkten Verhandlungen. Österreich-Ungarn müsse darauf bestehen, dass die Verhandlungen direkt geführt werden und die Konferenz keine Überraschungen bringe. Österreich-Ungarn könne sich nur aufreden geben, wenn Serbien einen ganz bestimmten Verzicht auf seine Forderungen, und zwar nicht bloß gegenüber Wien, sondern vor ganz Europa abgebe. Mit Zweideutigkeiten, wie sie die Birkularnote enthalte, würde man sich nicht abfinden lassen.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 12. März. Als außerordentlicher Gesandter Sultan Saitis ist ein Lett von ihm in Berlin angelkommen und in einem Privathotel abgefliegen. Dieser Vertrauensmann des Sultans von Marocco kostet, dieser Tage im Auswärtigen Amt empfangen zu werden.

Braunschweig, 12. März. Der langjährige Präsident des braunschweigischen Landtages, Geheimrat Semler, der auch dem nach dem Tode des Prinzen Albrecht von Preußen eingeführten Regentenrats angehört hatte, hat sein Landtagsmandat niedergelegt.

Paris, 12. März. In mehreren Blättern wird angedeutet, dass die vom Kriegsgericht in Oran über die Deserteure verhängte Strafe nach einiger Zeit gemildert werden dürfte.

Petersburg, 12. März. Der französische Leniballon "Barbar-Element" ging in den Besitz der russischen Regierung über.

Konstantinopel, 12. März. Die türkischen Blätter melden, dass der Ministerrat, um die freundschaftlichen Beziehungen mit Österreich-Ungarn zu festigen, die Ernennung von vier türkischen Konsulen für Bosnien beschlossen habe.

## Steinmetzstraße Nr. 111.

Modernes Kriminalroman von Hans Hyam.

86. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Fallgräbe deutete nach der Tür, und der arme verstand, dass er öffnen sollte. Über der Detektiv musste eine ganze Weile warten und wollte schon selbst nachsehen, was es gäbe, als Prälzel wieder reintrat und grinsend sagte: "Da ist eine draußen mit sone Bögel, sie sagt, sie hat wat vor Ihnen."

Fallgräbe ging sofort hinaus und holte Flaminetta Lutti herein, die in ihrem drohlichen Kauberweich über Prälzel schimpfte, einmal, weil er sie nicht hatte hereinlassen wollen, außerdem hatte er auch wohl seinen Uff mit ihr gemacht und war besonders ihren Bögeln zu nahe gekommen.

Nun aber war sie froh, und mit einem reizenden Lächeln ihren Freund begrüßend, sagte sie: "O, ich haben schon sehr viel gefucht bei Sie, aber nicht gefunden..."

"Ist denn was Besonderes?" fragte Fallgräbe, der die Kleine wohl verstand.

Sie nickte eifrig: "Ich habe die mal wieder gesehen!"

"Wen denn?" fragte Fallgräbe ausschließlich gespannt, "den Schwarzaartigen?"

"Si Signor... die wie eine große Affe aussehen."

"Wo denn, wo?" fragte der Detektiv fast atemlos.

"O, er kommen wieder in die Osteria... idon due... due..."

Sie lachte nach dem Worte "Lage" und lachte über ihr ganzes braunes Gesicht, wie der Detektiv es ihr sagte.

"Seit zwei Tagen, meinst du?... Und glaubst du, dass er jetzt auch da ist?"

Mit einem bestimmten Kopfnicken sagte sie: "Per figlio di Madre! Ich haben ihn eben gesehen!"

Der Detektiv gab dem kleinen seine Weihungen mit leiser Stimme. Und dieser, selbst hingerissen von dem Jagdfeuer seines Gönners, versprach alles pünktlich und schnell auszuführen.

Dann ging der Detektiv mit der Italienerin, der er vorher ein Taler in das schwärzbraune Händchen

## Hof- und Personalnachrichten.

\* En Siel ist die Ordre eingetroffen, die Kaiserjacht "Hohenzollern" Dienstag secklar zu machen. Da es sich jetzt, mitten im Winter, unmöglich um Probefahrten handeln kann, nimmt man an, dass die "Hohenzollern" irgendeine Reise vor hat. Andererseits ist die Meldung, dass der Kaiser mit der "Hohenzollern" nach Korsu reisen werde, dementiert worden.

\* Die Großherzogin von Oldenburg befindet sich im Sanatorium Belle Vue in Konstanz zwar körperlich ziemlich wohl, doch scheinen in ihrem seelischen Zustande seit der Abreise von Oldenburg keine wesentlichen Änderungen eingetreten zu sein.

\* Es verlautet, dass im kommenden Monat in Monaco Präsident Fallières eine Begegnung mit König Victor Emanuel und vielleicht noch anderen Staatschefs und Fürstlichkeiten haben werde.

## Kritische innere Lage.

Wie unser Berliner CB-Mitarbeiter von ausgezeichnet unterrichteter Seite erfährt, hat der Reichskanzler Fürst Bülow in letzter Zeit mehrfach Konferenzen mit außerhalb des Parteigebietes stehenden hervorragenden politisch interessierten Persönlichkeiten gehabt. Die Gespräche befragen die politische Lage, die man in eingeweihten Kreisen als außerordentlich ernst anzusehen geneigt ist.

## Reichstagsschlussung in Sicht?

Man schlägt vielfach die Hoffnung sehr gering an, mit dem gegenwärtigen Reichstage eine Reichsfinanzreform aufzustellen zu bringen, die mehr als Stückwerk ist. Auch der Gedanke, den Reichstag aufzulösen, ist daher in das Reich der Erörterung gezogen worden. Wie weiter verlautet, steht auch Fürst Bülow selbst die Lage als sehr ernst an. Irgendwelche entscheidenden Entschlüsse sind freilich noch nicht gefasst und das Streben des Kanzlers wird sich vor allen Dingen nach wie vor darauf richten, mit dem gegenwärtigen Reichstage die Reichsfinanzreform zu verwirken.

## Überraschungen nicht ausgeschlossen

Die Lage ist derartig zugespitzt, dass plötzliche Überraschungen durchaus nicht ausgeschlossen sind, sowohl dass der Reichstag aufgelöst wird, als auch dass der Kanzler selbst zurücktritt. Beides liegt im Bereich der Möglichkeit. Trotzdem ist zu betonen, dass gegenwärtig weder für das eine noch für das andere schon eine Wahrscheinlichkeit besteht. Auf jeden Fall wird man gut tun, sich auf die Möglichkeit von Überraschungen einzurichten.

## Auf dem toten Punkt.

Von anderer Seite verlautet, dass die Verhandlungen, die zwischen Regierung und Parteien in den letzten Tagen über die schwebenden Fragen der Reichsfinanzreform gepflogen worden sind, auf dem toten Punkt angelangt sind, und allgemeine Ratlosigkeit herrscht. Die Parteien wählen sich gegenseitig die Schuld an dem Dilemma zu. Die Blockparteien sind uneiniger als je. Von dem vielerörterten Kompromissantrag will niemand mehr etwas hören, er kann als tot gelten. Die Liberalen und mit ihnen die Regierung rufen: "Burstid zur Nachlaststeuer!" Sie wissen aber sehr gut, dass eine Mehrheit im Reichstage nicht vorhanden ist, um diese Steuer durchzubringen.

## Aus dem Reiche.

\* Vom Buge erfährt. Auf dem Bahnhofe Saan (Rheinprovinz) wurden von dem aus Berlin durchfahrenden Zug zwei auf der Strecke beschäftigte Personen überfahren. Der Rottenarbeiter Kuetelius wurde getötet, ein anderer Arbeiter erheblich verletzt. Beide wollten einem Güterzug ausweichen und bemerkten im Nebel den heranbrausenden Zug nicht.

\* Kurzer Prinzenraum. Der "leste" Obrenowitsch, Prinz Christitch, der in Berlin im Circus als Kunstschauspieler auftrat, ist ebenso ratsch, wie er gekommen, von der Bildfläche der Reichshauptstadt wieder verschwunden. Die serbische Gesandtschaft hatte gegen die Ausbeutung des Königsnamens Einspruch erhoben, die Polizei untersagte daher dem Obrenowitsch Christitch die Fortsetzung der unglaublichen Reklame, und so einigte er sich mit der Zirkusleitung dahin, dass er sein Engagement vorzeitig abrach.

\* Auf der Spur des Deraudanten. Die Polizei hat ermittelt, dass der flüchtige Postassistent Kühnemund, der

nach Veruntreuung von über 100 000 Mark aus seinem verschwunden ist, sich über Breslau, Potsdam, Berlin und Ingolstadt nach Dresden begeben hat, um überall mit seiner auf den 1. Juli 1908 vom Postamt Wilsdorf ausgestellten Legitimation Geld zu erheben. Am 17. nachmittags erschien er in Berlin auf dem Postamt 4 auf dem Stettiner Bahnhof und holte vier Wertbriefe über zusammen 80 000 Mark ab. In Berlin wohnte Kühnemund im "Oranienburger Hof" in der Charlottenstraße 2, unter dem Namen Charles Cleve, 22. Juli 1877 in Blumenau geboren. Es wird angenommen, dass er sich jetzt auf See befindet, vielleicht auf dem Wege nach Blumenau, wo er Beziehungen zu haben scheint. Wahrscheinlich hat er sein Kürzel verändert, vermutlich seinen Spitz- und Schnurrbart abgeschnitten. Er ist 1,62 Meter groß und schmächtig, hat ein blaues Gesicht und ist ein Mädchenvriend.

\* Großstadtelend. Im Hause Siemensstraße 21 in Oberschöneweide bei Berlin fanden Hausbewohner die in großer Notlage lebende Frau Welsch mit einem zweijährigen Knaben halb bewußtlos, entkräftet und fast verhungert vor. Ein neun Monate alter Knabe, den die Mutter in eine alte, blaue Schürze gewickelt hatte, war tot. Er war, wie später festgestellt wurde, an Entkräftigung gestorben. Man nahm sich der unglücklichen Frau und ihres Kindes an und brachte sie bei einer hilfsbereiten Nachbarin im Hause unter, wo ihr wie dem Kind nach Kräften Pflege zuteil wird. Die Frau war von ihrem Manne verlassen und infolge körperlicher Schwäche außerstande, durch Arbeit Geld zu verdienen, um für die Kinder den Unterhalt zu beschaffen. Trotzdem wird seitens der Behörde untersucht, ob die Frau ein Verschulden an dem Tode des Kindes trifft, und ob sie nicht durch eine Mitteilung an die Hausbewohner das Schlimmste hätte abwenden können.

\* Geständnis des Dirschauer Raubmörders. Bei einem Volkstermin auf der Station Dirschau hat sich der Wirtschaftslehrling von den Bölden zu einem vollen Geständnis bequemt. Danach hat er während der Fahrt gesehen, dass der alte Ehler sein Portemonnaie hervorgezogen, um sein Geld nachzuzählen, und dabei habe er bemerkt, dass Ehler viel Geld bei sich führe. Während nun Ehler das Portemonnaie wieder einsteckte, habe van den Bölden seiner Revolver gezogen und den tödlichen Schuss abgegeben. Als sein Opfer bestimmtlos in die Wolke sank, habe er ihm das Portemonnaie aus der Tasche genommen und mit seinem Raube in der bereits früher geschilderten Weise auf der nächsten Station die Flucht ergreifen.

## Vermischte Nachrichten.

Berlin, 12. März. Der Lord-Mayor von London hat außer an die Berliner auch an die Vertreter Charlottenburgs und Potsdams Einladungen ergehen lassen.

Gießen, 12. März. In Biedenkopf ist ein angeblicher Joseph Mehling aus Düsseldorf verhaftet worden, der geständig ist, bei Mainbernhain im vorigen Jahre seinen Kollegen Oskar Seidel aus Siegen erschossen zu haben.

Dortmund, 12. März. Auf der Göttingesche Baaderstraße wurde in Linden der Arbeiter Jaffatz bei der Arbeit erschossen. Die Tat geschah auf Anhieb der Frau Jaffatz, die mit dem Mörder, ihrem Geliebten, verhaftet wurde.

## Hus aller Welt.

\* Schiffszusammenstoße im Nebel. Im Nantucket-Sund stießen bei dichtem Nebel die beiden amerikanischen Dampfer "Horatio Hall" und "Dimock" zusammen. Der "Hall" wurde schwer beschädigt und musste bei Marthas Vineyard auf den Strand gesunken werden. Der "Dimock" nahm dessen Passagiere an Bord. Später ging der "Hall" auf und ging unter. Der "Dimock" fuhr nach Boston weiter, begann aber plötzlich zu sinken und musste bei Star Cove auf den Strand gesunken werden, wo sämtliche an Bord befindlichen wohlbehalten gelandet wurden. Infolge des dichten Nebels lief der große amerikanische Dampfer "Massachusetts" im Vineyard-Sund auf den Strand und ist wahrscheinlich verloren. Das Schiff verlor einen Wert von 1 000 000 Mark.

\* Familiengräbde in Christiania. Der in der Vorstadt Sagene wohnhafte Straßenbahnhörner Anton Johansen hat seine Frau und seine drei Kinder ermordet, sodass die Wohnung mit Petroleum überschüttet und angezündet. Als die Polizeimannschaft vor dem brennenden Hause erschien, wurden die halbverbrannten Leichen mit durchschnittenen Kehlen vorgefunden. Der Mörder lag bewusstlos in einem Zimmer. Johansen hatte im Dezember vorigen Jahres beim Verschieben eines Straßenbahnwagens ohne sein Verschulden einen Kameraden überfahren und getötet und war seither schwerhörig. Die Schwerhörigkeit scheint nun in Tobsucht ausgeartet zu sein.

Die Bewegung der dummen Augen, dieses sinn- und Herdbrechenden Pupillen unter den, von dicken schwarzen Brauen überdeckten Stirnbögen, das allein hätte genügt, um seine Identität für jeden Richter festzustellen!

Er saß an einem Tisch mit zwei Italienern, einem Orgelspieler und einem Gipsfigurenhändler und schien sich vollkommen sicher zu fühlen.

Fallgräbe, dem der Schwarze den Rücken halb zukehrte, ging einen Augenblick mit sich zu Rate, in welcher Weise er ihn festnehmen sollte. Er wusste, dass jetzt schon ein Polizeiaufgebot hinter der Straßenende sich gesammelt hatte. Er wusste aber auch, dass gerade das seine Absichten durchkreuzen konnte. Es brauchte ja nur jemand von der Straße hereinzukommen und ganz harmlos zu erzählen, dass draußen so viel Polizisten standen. Dann war die Ergreifung des Mörders, der sich da so fehlsichtig beim Wein wohl sein ließ, zum mindesten in Frage gestellt. Denn dass dieser Mensch sich nicht ruhig würde festnehmen lassen, das stand deutlich lesbar auf seinem bösen tierischen Gesicht geschrieben.

Und Fallgräbe durfte, wenn es nicht gerade sein eigenes Leben galt, hier nicht von der Waffe Gebrauch machen. Dies Ungeheuer musste der Behörde lebendig übergeben werden... der Mensch war sicher bewaffnet, und wer mal erst einen Mord auf dem Gewissen hat, dem kommt's auch nicht auf den zweiten an, sobald es sich dorum handelt, der wohlverdienten Strafe zu entgehen.

Noch orientierte sich der vorgebliche Sergeant über die Lage der Hinterräume des Restaurants, als jener Schwarzaartige aufstand, an den Fallgräbe trat und bezahlte.

In Berthold Fallgräbe spannte sich jeder Nerv: etwas Lieberes konnte ihm nicht geschehen!

Sobald der Schwarze draußen auf der Straße war, musste er jetzt, wo sich der Verabredung gemäß die Polizisten in zwei Häusern geteilt hatten, ob er nun nach rechts oder nach links floh, dem einen oder dem anderen Trupp in die Hände fallen.

(Fortsetzung folgt.)

**Dynamitexplosion in einer französischen Kaserne.** In der Gendarmeriekaserne von Limoges erfolgte die Explosion einer Dynamitpatrone, wodurch ein großer Materialschaden angerichtet, aber glücklicherweise niemand verletzt wurde. Die Untersuchung hat noch nicht ergeben, ob es sich um ein anarchistisches Verbrechen, einen Racheakt oder die Tat eines Irrsinigen handelt. Eine zweite Dynamitpatrone wurde bald darauf auf der Straße gefunden.

**Franzofen Tofelli macht wieder einmal von sich reden.** Italienischen Blättern aufgegangen verlor Frau Tofelli sich in Genua ihrem früheren Gemahl, dem König von Sachsen, zu nähern, während dieser sich zu Fuß zum Bahnhof begab. Sie wurde aber vom Gefolge des Königs zurückgewiesen.

**Beraubung einer türkischen Bank.** Eine albanische Bande hat die Ottomane Post zwischen Eros und Janina überfallen. Die zur Begleitung beigegebenen Gendarmen wurden in die Flucht geschlagen. Vier Goldsäcke mit zehntausend türkischen Pfund (185 000 Mark) wurden geraubt.

**Paris, 12. März.** Der französische Senat hat für die durch das Erdbeben geschädigte Bevölkerung Süditaliens eine Spende von einer Million Francs bewilligt.

**Brüssel, 12. März.** Der bislangen Konsul gelang es gestern, den Urheber des Brüsseler Bomberattentats zu verhaften. Es ist der stellungslose Kaufmann Abram Hertenstein aus Odessa.

**Konstantinopel, 12. März.** Im Morgenstund ist infolge Missernte und der serbischen Grenzsperrung große Not eingetreten. In Oberitalien herrscht Hungernot und Hungersnahrung.

### Jeder Arzt empfiehlt Köstritzer Schwarzbier

aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz, gegr. 1466

für Blutarme, Bleichsüchtige, stillende Mütter, Abgeartete und Rekonvalentescenzen. Es ist das beste und nährhafteste Getränk für Alt und Jung, ein Nähr- und Kraftmittel ersten Ranges. Wenig Alkohol, viel Malz. Nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Malzbieren. Billiger Hausrunk. Bestes Tafelgetränk. Echt zu haben nur in den durch Plakate kennzeichneten Verkaufsstellen.

In Warmbrunn zu haben bei M. Markwirth, Neumarkt

Gibt es noch Menschen,

die den Salamandersiegel nicht kennen?  
Er wird aus den besten Rohstoffen von geschulten Arbeitern angefertigt, seine Formen entsprechen der neuesten Mode.

— Fordern Sie neues Musterbuch D —

## Salamander

Zentralen: BERLIN W. 8  
Friedrichstr. 182  
Stuttgart Wien I Basel

Allein-Verkauf: Hirschberg und Umgegend

## Salamander

Josef Riesner, Hirschberg, Markt, Lindenseite.

# Wenn eine Frau

Paketen verkauft echte Kathreiners Malzkaffee bietet die Sicherheit, daß man einen garantiert reinen, wohlgeschmeckenden und bekommlichen Malzkaffee erhält. In ganzen, halben und viertel Paketen. Das  $\frac{1}{2}$  Paket 10 Pf.

um einige Pfennige zu sparen, minderwertige gebrannte Gerste kauft, die oft auch unter dem Namen Malzkaffee verkauft wird, so ist das eine verkehrte Sparsamkeit. — Der in geschlossenen

**Ein Kinder-spiel**

ist die Verrichtung der Hauswäsche mit dem vollkommen selbsttätigen Waschmittel von höchster Wasch- und Bleichkraft. Wäsche von selbst ohne jede Arbeit und Mühe, bleicht wie die Sonne, schon das Gewebe und ist absolut unschädlich. Ueberall erhältlich.

ALLEINIGE FABRIKANTEN: Henkel & Co., Düsseldorf.

### Beginn neuer Kurse am 5. April Mittendorfs Handels-Lehranstalt Hirschberg Schles.

Staatl. genehmigtes Institut

Gründl. Ausbildung in 3, 6, 12 monat. Unterr.

für Damen u. Herren Kurs. n. engl. u. franz. Korrespond.

Eltern, welche ihren Kindern einen gediegenen Schatz von Wissen und Können für ihr ganzes Leben auf den Weg geben wollen, seien besonders auf meine leichtfassliche, praktische Methode aufmerksam gemacht.

Pension für Auswärtige im Hause.

Illustrierter Prospekt gratis.

Die besten unter allen ähnlichen Produkten sind



in Würfeln zu 10 Pf. für 3 Teller Suppe. Ein Versuch überzeugt. Jeder Mann angelegerichtet empfohlen von

Willy Rörmelt, Schlossplatz 4.

## Sprechapparate u. Schallplatten

verschiedene Fabrikate

Automaten, Spieldosen

Stahlnoten für jedes Werk

empfiehlt äußerst billig

Max Neumann, Leipzig.

Gabelsbergerstr. 80.

Preislisten kostenlos.

Prämiert Gartenbau-Ausstellung Leipzig 1904 und Chemnitz 1905. Der praktischste und billigste Heizapparat

Petroleum-Gas. Heizeffekt 700° C. Erzeugt sofort die nötige Wärme. Ganz geringer Petroleumverbrauch. Absolut rauch- und geruchfrei. Beansprucht keine Bedienung. Leicht transp. — Größe nur 40 cm. Ermöglicht die Aufstell. an jed. gew. Ort. Preis 16 Mk. Versand per Post franko gegen Nachnahme oder vorherige Kasse. Schreiber & Co., Dresden-A. Mittelstrasse 18. Spezialfabrik für Heiz- u. Kochapparate

Winter wenn der Hausfrau die Rasenbleiche fehlt, hat sie nun guten Ersatz durch BORYL Ges. ges. 109,967 Preis 30 Pf.

Boryl ist unstreitig das Modernste und Vollkommenste auf dem Gebiete der Sauerstoffwaschmittel u. ist in Paketen für 10 u. 30 Pf. in fast allen einschlägigen Geschäften zu haben, es ist somit jedem Gelegenheit geboten, sich schon für eine geringe Ausgabe von der überraschenden Wirkung dieses einzigen dastehenden Waschmittels u. der außerordentlichen Zeitsparnis zu überzeugen.

## Schneider

wird heutzutage niemand mehr ohne Favorit-Schritte. Es ist eine Freude, danach zu arbeiten. Dieselben sind zu beziehen nach dem Moden- und Jugend-

Album durch die Agentur

Hermann Junge

Wollwaren und Wäsche-Bazar.

Verleiht dem Kaffee außerordentlichen Wohlgeschmack, prächtige Farbe. Größte Beliebtheit! Verbilligt den Kaffee ungemein! Karton 10 Pf. Erhältlich in den Kolonialwarenhandlungen. Alleinige Fabrikanten: M. Gottschalk Söhne, Charlottenburg.

Garantiert frei von schädlichen Bestandteilen ist das beste Waschmittel.

1/2 Ü Paket 15 Pf.

## Ein gewaltiger Fortschritt ist die Waschmaschine

System Krause D.G.M.



Dieselbe vereinigt Waschen, Kochen und Dampfen in der halben Zeit — mit  $\frac{1}{2}$  weniger Kraft. — Bitte, verlangen Sie Broschüre sowie kostenlosen Besuch durch

Oskar Haase, Berlin-Dorfstr. 246.

